

99-B09-427

Bibliographie der Autobiographien / Jens Jessen ; Reiner Voigt. - München [u.a.] : Saur. - 22 cm. - Bd. 1 - 3 verf. von Jens Jessen

[0242]

Bd. 4. Selbstzeugnisse, Erinnerungen, Tagebücher und Briefe deutschsprachiger Ärzte. - 1996. - X, 630 S. - ISBN 3-598-10862-1 : DM 198.00

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

99-B09-428

Warum gerade ich ...? : Leben lernen in Krisen - Leiden und Glaube ; Schritte mit Betroffenen und Begleitenden ; mit Bibliographie der über 1000 Lebensgeschichten seit 1900 bis zur Gegenwart ... / Erika Schuchardt. - 9. Aufl. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1996. - 336 S. : Ill. ; 21 cm. - Bibliographie S. 174 - 336. - ISBN 3-525-62330-5 : DM 22.80

[3405]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Auf Bd. 1 (1987) der Reihe *Bibliographie der Autobiographien* ließ ihr Begründer, Jens Jessen, in relativ kurzen Abständen die Bd. 2 (1987) und 3 (1989) folgen.^[1] Daß bis zum Erscheinen von Bd. 4 viele Jahre vergingen, hängt mit Jessens Tod 1990 zusammen, doch hat er in Reiner Voigt einen Nachfolger gefunden. Beim Bd. 4 mit den Lebenszeugnissen von Ärzten handelt es sich um die von Voigt vorgenommene Neubearbeitung einer 1986 im Verlag Lang erschienenen Bibliographie.^[2] In seinem sehr informativen Vorwort erläutert Voigt die Konzeption der Bibliographie. Neben der erwähnten Ausgabe von 1986 dienten als weitere Grundlagen eine Sammlung von Voigt sowie zahlreiche Nachschlagewerke und Quellenmaterialien, die im Literaturverzeichnis aufgeführt sind. Berücksichtigt sind Ärzte, Zahnärzte, Veterinärmediziner und Nichtmediziner, sofern sie sich mit medizinischen Problemen befaßt haben. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Bänden, die vom Nationalitätenprinzip ausgingen, werden nunmehr deutschsprachige Personen unabhängig von ihrer Nationalität berücksichtigt: neben Medizinern aus der Bundesrepublik und dem Deutschen Reich auch solche aus Österreich-Ungarn und dem Baltikum, deutsch-jüdische Ärzte aus Osteuropa, deutsche Mediziner aus Polen, Südtirol, der deutschsprachigen Schweiz und Elsaß-Lothringen und vor allem auch die aus Deutschland emigrierten Ärzte, darüber hinaus auch ausländische Mediziner, sofern sie im deutschen Sprachgebiet wohnen und deutsch veröffentlichen oder an einer deutschen Universität lehren. Insgesamt wurden laut Vorwort zu über 2300 Personen mehr als 4600 autobiographische Schriften^[3] ermittelt und möglichst nach Autopsie verzeichnet, was jedoch nicht in allen Fällen gelang; im allgemeinen sind die Angaben aber sehr detailliert. Insgesamt wurde die Titelzahl gegenüber der Voraufgabe um ein Vielfaches vermehrt, was sich schon am Umfang ablesen läßt - jetzt 630 S. gegenüber damals 162 S. Eine Stichprobe für Personen mit dem Anfangsbuchstaben A ergab eine Zunahme von 23 auf 73; dabei sind vier Mediziner, die 1986 noch berücksichtigt waren, weggefallen; für 19, die in beiden Bibliographien verzeichnet sind, wird in der neuen Bibliographie erstaunlicherweise nur bei 11 Personen die alte von 1986 als Quelle angegeben. Umfang und Qualität der mitgeteilten personenbezogenen Angaben haben nicht nur gegenüber der Voraufgabe, sondern

auch im Vergleich zu den Bänden 1 - 3 der *Bibliographie der Autobiographien* zugenommen: weitere Vornamen, die genauen Geburts- und Todesdaten und -orte (zuvor lediglich Angabe des Lebenszeitraumes), Aufführung der wichtigsten Berufsstationen mit Orts- und Zeitangaben, genauere bibliographische Angaben (jetzt mit Verlags- und Reihenangaben und den genauen Seitenzahlen bei Aufsätzen) sowie vermehrte Quellenangaben. Das Layout wurde gegenüber den anderen Bänden durch Hervorhebung der Namen, der Titel der autobiographischen Schriften und der Quellenangaben übersichtlicher gestaltet. Die Anlage veränderte sich im Vergleich zur Voraufgabe grundlegend: während dort noch eine Trennung nach Autobiographien, Tagebüchern und Briefen vorgenommen wurde und es außerdem ein Personenregister nach Jahrhunderten gab, werden nunmehr, wie in den anderen Bänden der Reihe, die autobiographischen Schriften in einem Personalphabet verzeichnet; dafür entfällt das chronologische Personenregister. Das Vorwort begründet dies damit, daß eine chronologische oder sachliche Ordnung des Hauptteiles auf Grund vieler Verweisungen zu unübersichtlich geworden wäre. Dem Hauptteil folgen das Literaturverzeichnis der Bücher und das der Zeitschriften, die der Auflösung der Kurzangaben aus dem Hauptteil dienen, sowie ein allgemeines Abkürzungsverzeichnis. Die beträchtlich vermehrte und erweiterte Bibliographie hätte durch eine zusätzliche Erschließung mit Registern an Wert gewonnen: so vermißt man das chronologische Register der Voraufgabe sowie Register nach Herkunfts- bzw. Wirkungsländern sowie nach medizinischen Fachgebieten.

Saskia Hedrich

Die Bibliographie von "Lebensgeschichten zur Krisenverarbeitung seit 1900 bis zur Gegenwart", die Erika Schuchardt ihrem sehr erfolgreichen, inzwischen in 9. Aufl. vorliegenden Buch *Warum gerade ich ...?* von Anfang an beigegeben hat, ist von Mal zu Mal umfangreicher geworden und umfaßt inzwischen - nicht zuletzt Dank der "tatkräftigen Unterstützung" Der Deutschen Bibliothek - 1017 Titel. Berücksichtigt sind ausschließlich deutschsprachige Monographien einschließlich Übersetzungen aus anderen Sprachen. Die Titel sind im ersten Teil alphabetisch aufgeführt und mit einer Notation versehen, die auf den systematisch geordneten zweiten Teil verweist. Er gliedert sich in 15 Abschnitte, die den drei Kapiteln *Kritische Lebensereignisse*, *Langfristige Krankheiten* und *Behinderungen* zugeordnet sind. Die Abschnitte sind untergliedert nach der Erzählperspektive der Autobiographien und Biographien (Betroffene, Eltern, Partner, Fachleute, Betroffene zusammen mit Fachleuten), wobei die erste Gruppe und somit die Autobiographien den größten Anteil ausmachen. Die gut gemeinte zusätzliche optische Gliederung durch Piktogramme (Kindlein, Männlein, Weiblein, Fachleutchen) bewirkt eher das Gegenteil der angestrebten Übersichtlichkeit. - Obwohl die Bibliographie praktischen Zwecken dient, nämlich sowohl Frau Schuchardt als Quelle für ihre Empfehlungen zum "Leben lernen in Krisen" als auch den in Krisen befindlichen Lesern als Hilfe zur Krisenbewältigung durch die Lektüre fremder Schicksale, hat sie nicht zuletzt wegen ihres Umfangs und der insgesamt guten sachlichen Erschließung - die durch ein Schlagwortregister noch verbessert werden könnte - einen Eigenwert, der die Anzeige des Buches im vorliegenden Beiheft zusammen mit den vorstehend besprochenen rein thesaurierenden Bibliographie von Autobiographien rechtfertigt.

Klaus Schreiber

[1]

Bibliographie der Autobiographien / Jens Jessen ; Reiner Voigt. - München [u.a.] : Saur. - 22 cm. - Bd. 1 - 3 verf. von Jens Jessen [0242].

Bd. 1. Selbstzeugnisse, Erinnerungen, Tagebücher und Briefe deutscher Schriftsteller und Künstler. - 1987. - 229 S. - ISBN 3-598-10673-4 : (vergriffen). - Vgl. *ABUN* in *ZfBB* 34 (1987),2,

S. 169.

Bd. 2. Selbstzeugnisse, Erinnerungen, Tagebücher und Briefe deutscher Geisteswissenschaftler. - 1987. - 256 S. - ISBN 3-598-10674-2 : DM 98.00

Bd. 3. Selbstzeugnisse, Erinnerungen, Tagebücher und Briefe deutscher Mathematiker, Naturwissenschaftler und Techniker. - 1989. - 371 S. - ISBN 3-598-10675-0 : DM 98.00 ([zurück](#))

[2]

Bibliographie der Selbstzeugnisse deutscher Mediziner, Erinnerungen, Tagebücher und Briefe /
Jens Jessen. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 1986. - 162 S. - ISBN 3-8204-8607-0. ([zurück](#))

[3]

Der Begriff *Selbstzeugnisse* wird sehr weit gefaßt, verzeichnet werden z.B. auch Expeditionsberichte oder dienstliche Briefwechsel. ([zurück](#))

Zurück an den [Bildanfang](#)